

**„Aber bald schien es, Gott wolle uns zwingen, unser Vertrauen in ihn allein zu setzen“**

Mutter Bernarda 1862

**„Seien Sie grossmütig im Gottvertrauen“**

Mutter Bernarda 10.11.1861

Ich stelle fest, dass Mutter Bernarda in Momenten der Freude, der Mühe, der Krise ihr Vertrauen allein in Gott gesetzt hat. Seit den Anfängen unserer Gründung lehrt sie uns die Haltung, unser Vertrauen in ihn zu setzen.

Dieses Vertrauen gibt ihr Lebenskraft und hilft ihr, in der Hoffnung zu wachsen.

Ihr Vertrauen auf Gott allein, der Quelle des Lebens, zeigt sich in der lebendigen Beziehung zum Dreifaltigen Gott.

Es ist leicht zu sagen: „Man muss Vertrauen haben“. Wie kann das geschehen?

Mein Vertrauen entsteht aus der intensiven Beziehung zu diesem Gott der Liebe, durch das Gebet und die Betrachtung. Es ist wie bei zwei Freunden, die sich begegnen: je mehr sie miteinander sprechen, je mehr sie sich einander öffnen, desto mehr entsteht Vertrauen, welches dann immer stärker wird.

Es ist nicht einfach Vertrauen zu schaffen und alles auf Gott zu setzen. Manchmal ist es ein langer innerer Weg, der Monate, Jahre dauert und plötzlich, im letzten Augenblick geht ein Licht auf, zeigt sich eine Lösung.

Ich kann sagen, es lohnt sich, im Vertrauen nicht nachzulassen. Ich habe diese Erfahrung oft gemacht und das gibt mir Kraft und Mut auf meinem Lebensweg.

Mutter Bernarda ermutigt uns, diesen Weg des Vertrauens zu gehen, denn Vertrauen ist Ausdruck von Dankbarkeit, diese Haltung ist ein Geschenk. Im Vertrauen manifestieren sich Treue, Beziehung und Bescheidenheit, Demut.

Das Vertrauen verändert meine Lebensweise und trägt dazu bei, dass durch mich das Wirken Gottes sichtbar wird.

Danke, Mutter Bernarda, für dein Vermächtnis des Glaubens, des Vertrauens, der Urteilskraft, das du uns überlassen hast.

Sr. Elisabeth Mettraux

Übersetzung Sr. Ursula M. Niedermann